

Inhaltsverzeichnis

ERSTER TEIL

Fragestellung und Begriffsbildung

17

I.	<i>Die praktische Bedeutung des Depotstimmrechts</i>	18
II.	<i>Entwicklung und aktuelle Tendenzen im deutschen Recht</i>	20
III.	<i>Bestrebungen auf europäischer Ebene</i>	22
	1. Der Vorschlag eines Statuts für Europäische Aktiengesellschaften	23
	2. Der Vorschlag für eine fünfte EG-Richtlinie	24
IV.	<i>Eingrenzung der Thematik und weiterer Untersuchungsgang</i>	26

ZWEITER TEIL

Die wichtigsten Argumente und Positionen in der Diskussion um das Depotstimmrecht

28

I.	<i>Die Rechtfertigung des Depotstimmrechts</i>	28
	1. Die Einstellung der Kleinaktionäre zur Aktiengesellschaft und zum Depotstimmrecht	29
	2. Die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit von Hauptversammlung und Aktiengesellschaft	32
	3. Die Banken als besonders geeignete Aktionärsvertreter	34
	a) Sachkunde und Erfahrung der Banken	35
	b) Bisherige Erfahrungen	37
	4. Die Verwirklichung der Aktionärsinteressen	35
	a) Die Weisungen der Aktionäre	38
	b) Die Abstimmungsvorschläge der Banken	39
	5. Die Kontrolle der Banken bei der Ausübung des Depotstimmrechts	40
II.	<i>Die Haltung des Gesetzgebers</i>	41
	1. Die ersten Maßnahmen von 1884	42
	2. Die Entwicklung bis zum Aktiengesetz von 1937	43
	a) Die Ausbreitung des Depotstimmrechts	43
	b) Die Diskussion um das Depotstimmrecht	43
	c) Das Depotstimmrecht im Aktiengesetz von 1937	45
	3. Die Nachkriegszeit und das Aktiengesetz von 1965	46
	a) Allgemeine Überlegungen zur Aktienrechtsreform	46

b) Das Depotstimmrecht nach 1945	47
c) Die Neuregelung des Depotstimmrechts	49
4. Die Überlegungen der Europäischen Kommission	51
III. <i>Interessenkollisionen</i>	52
1. Die Interessen der am Depotstimmrecht Beteiligten	52
a) Die Aktiengesellschaften	52
b) Die Banken	53
c) Die Aktionäre	55
2. Einzelne Fälle denkbarer Interessenkollisionen	56
a) Das Abstimmen der Banken im Sinne der Verwaltungsvorschläge	57
b) Bankenvertreter im Aufsichtsrat	59
aa) Allgemeine Konfliktsituationen	60
bb) Besondere Konfliktsituationen	62
c) Die Depotbank als Hausbank	63
d) Die Depotbank als Aktionär	65
e) Die Depotbank als Vertreter unterschiedlicher Aktionärsgruppen	67
f) Die Depotbank im Konzern	68
g) Kapitalerhöhungen	69
aa) Das Bezugsrecht	70
bb) Der Ausschluß des Bezugsrechts	70
cc) Die Emissionsprovision	71
h) Die Depotbank auf der eigenen Hauptversammlung	72
3. Resümee	74
a) Latente Interessengegensätze	74
b) Interessenkonflikte und Interessenverletzungen	75
c) Kontrollmechanismen	76
d) Lösungsansätze	77
IV. <i>Die durch das Depotstimmrecht begründete Macht der Banken</i>	78
1. Die Diskrepanz zwischen Macht und finanzieller Beteiligung	79
2. Bankenvertreter im Aufsichtsrat	80
3. Das Ausleihen von Depotstimmen	84
4. Konzernierungs- und Konzentrationstendenzen	86
5. Der Kumulierungseffekt	88
6. Resümee	90
a) Der Einfluß der Banken	90
b) Macht und Machtmißbrauch	91
c) Kontrollmechanismen	92
d) Lösungsansätze	93
V. <i>Stellungnahme</i>	94
1. Die Unentbehrlichkeit des Depotstimmrechts in der heutigen Aktiengesellschaft	94

a) Die Struktur der heutigen Aktiengesellschaft	95
b) Die Unentbehrlichkeit des Depotstimmrechts	96
2. Aufgaben und Ausgestaltung des Depotstimmrechts	98
a) Die Aufgaben des Depotstimmrechts	98
b) Die Ausgestaltung des Depotstimmrechts	99
3. Die Aktivierung der Aktionäre	101
a) Aktivierung durch Information	101
b) Die Möglichkeiten der Mitwirkung	101
c) Probleme der Aktivierung	102
d) Das Recht zum Desinteresse	103
4. Die Funktionsfähigkeit des Kapitalmarktes	104
5. Die Informierung der Aktionäre	105
6. Gesetzliche Regelungen und Legitimation der Banken	106
7. Die Förderung von Alternativen	108
8. Zwischenergebnis: Thesen zum Depotstimmrecht und Leitlinien für dessen gesetzliche Ausgestaltung	109

DRITTER TEIL

Geltendes Recht, EG-Vorschläge und Reformüberlegungen zum Depotstimmrecht 111

A. Die unmittelbare Beteiligung des Aktionärs an Hauptversammlung und Aktiengesellschaft

<i>I. Die Bedeutung der Hauptversammlung</i>	111
<i>II. Die Teilnahme an der Hauptversammlung</i>	112
1. Die Einberufung der Hauptversammlung	113
a) Die Voraussetzungen der Einberufung	113
b) Die Art und Weise der Einberufung	116
c) Der Ort der Hauptversammlung	118
2. Statutarische Voraussetzungen	120
3. Die Entsendung eines Vertreters	121
a) Die Bevollmächtigung	121
b) Die Ermächtigung	124
4. Die Kosten der Teilnahme	126
<i>III. Der Ablauf der Hauptversammlung</i>	127
1. Das Auskunftsrecht	127
2. Das Rederecht	129
3. Medienvertreter auf der Hauptversammlung	130
<i>IV. Resümee</i>	132

	B. Die Information des Aktionärs	133
I.	<i>Die öffentliche Bekanntmachung der Hauptversammlung</i>	133
1.	Die Bekanntmachung der Einberufung	134
2.	Die Bekanntmachung der Tagesordnung	134
3.	Besondere Tagesordnungspunkte	135
a)	Die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern	135
b)	Satzungsänderungen	136
c)	Zustimmungsbedürftige Verträge	136
4.	Vorschläge der Verwaltung	138
5.	Insbesondere: Die Verwaltungsvorschläge zur Aufsichtsratswahl	139
II.	<i>Die Mitteilungspflichten der Gesellschaft nach §§ 125 ff. AktG</i>	141
1.	Zweck der Mitteilungspflichten	141
2.	Die Empfänger der Mitteilungen	142
a)	Aktionäre	142
b)	Kreditinstitute und Aktionärsvereinigungen	143
3.	Der Umfang der Mitteilungen	144
a)	Einberufung und Tagesordnung der Hauptversammlung	144
b)	Gegenanträge	144
c)	Wahlvorschläge	146
4.	Frist der Mitteilungen	147
5.	Die Kommissionsvorschläge	148
a)	Das Informationssystem der Kommissionsvorschläge	148
b)	Insbesondere: Die Gegenanträge	149
III.	<i>Besondere Mitteilungen der Gesellschaft</i>	151
1.	Mitteilungen auf Verlangen der Aktionäre	151
2.	Insbesondere: Mitteilungen bei Kapitalerhöhungen	154
3.	Freiwillige Informationen	156
IV.	<i>Die Weitergabepflicht der Kreditinstitute und Aktionärsvereinigungen nach § 128 I AktG</i>	158
1.	Die Bedeutung der Weitergabepflicht	158
2.	Die Voraussetzungen der Weitergabepflicht	160
a)	Verwahrung von Aktien bzw. Unterrichtsverlangen	160
b)	Erhalt der Mitteilungen	160
c)	Pflicht zur Anforderung der Mitteilungen?	161
3.	Der Gegenstand der Weitergabepflicht	164
4.	Die Weitergabe der Mitteilungen	165
a)	Der Kreis der Empfänger	165
b)	Unverzügliche Weitergabe	166
c)	Verzicht auf die Mitteilungen	166

5. Kommissionsvorschläge und Reformüberlegungen	168
a) Die Einbeziehung der Kreditinstitute und Aktionärsvereinun- gen in das aktienrechtliche Informationssystem	168
b) Weitergabepflicht oder eigenständige Mitteilungspflicht?	169
c) Ergänzungen der Tagesordnung	171
d) Gegenanträge	173
e) Resümee	174
 VI. <i>Die Offenlegung der Beteiligungsverhältnisse</i>	175
1. Mitteilungspflichtige Beteiligungen	176
a) § 20 AktG	176
b) Die Kommissionsvorschläge	177
aa) Der Kreis der mitteilungspflichtigen Personen	178
bb) Die Höhe der mitteilungspflichtigen Beteiligungen	179
c) Mitteilungspflichten der Kreditinstitute	181
aa) Der Eigenbesitz der Kreditinstitute	181
bb) Der Depotbesitz der Kreditinstitute	182
cc) Resümee	185
2. Das Teilnehmerverzeichnis der Hauptversammlung	185
a) § 129 AktG	185
b) Die Kommissionsvorschläge	187
aa) Generelle Offenlegung	188
bb) Anonymität der Kleinaktionäre	189
cc) Praktische Überlegungen	191
dd) Resümee und Stellungnahme	192
 VI. <i>Resümee</i>	194
 C. Die Ausübung des Depotstimmrechts	197
I. <i>Die Vollmacht</i>	197
1. Ermächtigung und Vollmacht	198
2. Die Ausgestaltung der Vollmacht	199
3. Dauer- oder Einzelvollmacht?	201
a) Das deutsche Aktienrecht und die Dauervollmacht	202
b) Die Kommissionsvorschläge und die Einzelvollmacht	203
c) Stellungnahme	204
aa) Die Passivität der Aktionäre	204
bb) Probleme des Hauptversammlungsquorums	205
cc) Organisatorische Schwierigkeiten	206
dd) Rückkopplung durch Dauervollmacht und flankierende Maßnahmen	206
ee) Resümee	207
4. Die Untervollmacht	208
a) Das deutsche Aktienrecht	208

b) Die Kommissionsvorschläge	209
c) Reformüberlegungen	209
5. Stimmverbote	211
a) Die Person des Vertretenen	211
b) Die Person des Vertreters	212
c) Sonderregelungen für Kreditinstitute?	213
6. Das Verwaltungsstimmrecht	215
 II. Die besonderen Informationspflichten nach § 128 II AktG	217
1. Zweck der Vorschrift	218
2. Die Voraussetzungen der Mitteilungspflicht	219
3. Die Empfänger der Mitteilungen	220
4. Die Kommissionsvorschläge	222
 III. Mitteilungspflichtige Verflechtungen	226
1. Personelle Verflechtungen	226
2. Beteiligungen und Stimmrechtsanteile	228
3. Geschäftliche Beziehungen	229
4. Die Kommissionsvorschläge	231
 IV. Die Abstimmungsvorschläge	232
1. Die Bedeutung der Abstimmungsvorschläge	232
2. Die Abstimmungsvorschläge im einzelnen	234
a) Der Kreis der Empfänger	234
b) Eigene Vorschläge	235
c) Der Inhalt der Vorschläge	236
3. Das Aktionärsinteresse	238
4. Das Abweichen von den Vorschlägen	242
a) Die Bedeutung der Abweichungsbefugnis	242
b) Die Abweichungsbefugnis im einzelnen	243
c) Die Kommissionsvorschläge	245
 V. Die Weisungen des Aktionärs	245
1. Die Bedeutung der Weisungen	245
2. Die Einholung der Weisungen	246
3. Die Erteilung und Ausführung der Weisungen	248
a) Die Verbindlichkeit der Weisung	248
b) Die Rechtzeitigkeit der Weisung	249
c) Die frühzeitig erteilte Weisung	250
4. Der Inhalt der Weisung	251
5. Das Abweichen von der Weisung	253
6. Der Kontrahierungszwang	254

Inhaltsverzeichnis	15
<ul style="list-style-type: none"> a) Zweck des Kontrahierungszwanges b) Die Voraussetzungen des Kontrahierungszwanges <ul style="list-style-type: none"> aa) Verwahrung von Aktien bb) Erbieten zur Stimmrechtsvertretung cc) Erbieten gegenüber Aktionären dd) Ausnahme vom Kontrahierungszwang c) Die Kommissionsvorschläge 	254 255 255 256 258 259
7. Insbesondere: Die obligatorische Weisung	261
<ul style="list-style-type: none"> a) Erfahrungen im System der Dauervollmacht b) Die obligatorische Einzelweisung als Ausnahmeregelung c) Die Hauptversammlung der Volkswagenwerk-AG d) Die eigene Hauptversammlung der Depotbank <ul style="list-style-type: none"> aa) § 135 I 2 AktG bb) Die Kommissionsvorschläge e) Entlastung und Wahl von bankangehörigen Verwaltungsmitgliedern f) Wichtige Hauptversammlungsbeschlüsse 	261 262 265 266 266 269 269 271
VI. Resümee	274
Vierter Teil	
Zusammenfassende Betrachtung und Ausblick	277
I. Die unmittelbare Mitwirkung des Aktionärs	277
<ul style="list-style-type: none"> 1. Die persönliche Teilnahme an der Hauptversammlung 2. Institutionalisierte Formen der Mitwirkung 	277 279
II. Die Ausgestaltung des Depotstimmrechts	281
<ul style="list-style-type: none"> 1. Das Depotstimmrecht als Recht des Aktionärs 2. Gefahrenmomente und Kontrollmechanismen beim Depotstimmrecht 3. Aktionärsvereinigungen als Alternative zum Depotstimmrecht 	281 282 283
III. Ausblick	285
Anhang	287
Anlage 1 (Artt. 88, 88a, 88 b Statut-E)	287
Anlage 2 (Artt. 27, 28 RiLi-E)	289
Anlage 3 (Artt. 22 ff. RiLi-E n. F.)	291
Literaturverzeichnis	298
Sachverzeichnis	315